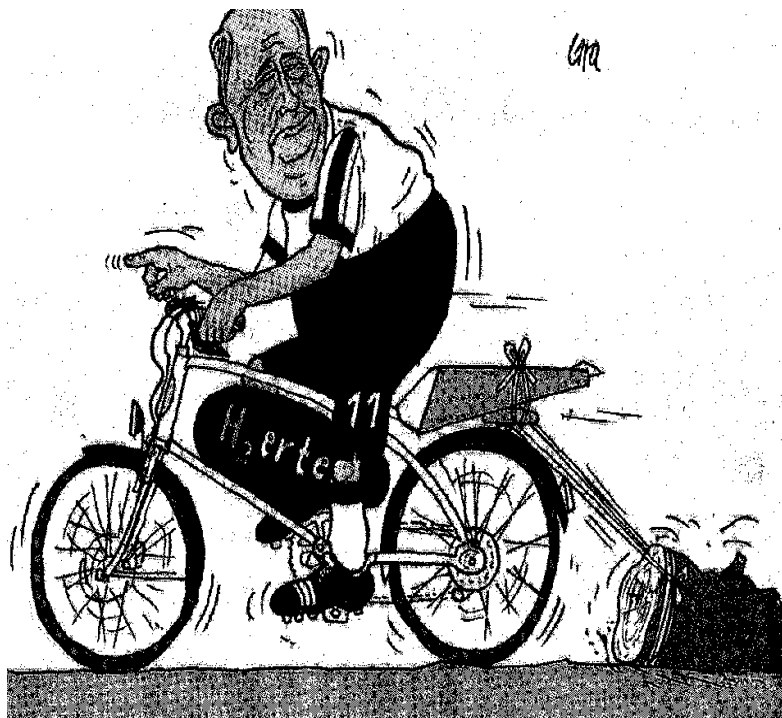


26.11.2005

Zeichnung WAZ RudolfGrabows



## Wo Steuergelder und Politiker den Aktionären dienen

Von Thomas Schmitt

Hand aufs Herz: Würden Sie sich für 15 000 Mark ein Fahrrad kaufen? Genau! Und deswegen müssen wir Steuerzahler ran, damit die Masterflex AG ihre so genannten Wasserstoff-Räder endlich auf den Markt bekommt.

Die Stadt Herten hat nämlich den passenden Fördertopf gefunden, um die zehn Zweiräder mit Brennstoffzellenantrieb für schlappe 75 000 Euro einzukaufen. Stadtumbau West heißt das Programm, das allerdings mit Wasserstoff oder Fahrrädern soviel zu tun hat wie die Brennstoffzelle mit der Banane. Es soll den Stadtteil Herten-Süd nach vorne bringen.

### **13 % mehr Umsatz**

Die Stadt Herten selbst gibt für die Wasserstoffflotte, mit der ab dem 1. April 2006 Touristen durch Herten dü-sen sollen, 15 000 € für die Anschaffung und weitere 45 000 € für die Folgekosten aus. Zum Vergleich: Ein Arbeitslosengeld-II-Empfänger erhält für seinen Lebensunterhalt pro Jahr 4140 Euro.

Natürlich, dieser Vergleich ist nicht fair, er hinkt. Neue Technologien zu fördern, kann bedeuten, Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen. Insofern können Fördergelder gut angelegt sein. Die Verantwortlichen in Herten setzen ja darauf, dass Masterflex seine Brennstoffzellen eines Tages auf Ewald fertigen wird. Indes: Eine verbindliche Zusage der Firma gibt es bis heute nicht.

Der Preis von 7500 Euro pro Rad bedeutet aber heute: Das Wasserstoffrad ist zurzeit nicht zu vermarkten.

Die Firma Masterflex selbst ist im Übrigen keine kleine Klitsche, kein Existenzgründer. Für das 3. Quartal 2005 weist die Aktiengesellschaft ein Umsatzplus von 13 % auf, 60,5 Mio € wurden umgesetzt. Der Nettogewinn stieg um 4,3 % auf 4,5 Mio €. Die Aktionäre freuen sich über Plus 5,3 %.

Da könnte die Firma durchaus in Sachen Wasserstoffräder mehr aus eigener Kraft strampeln. Wie wär's mit: Wir stellen euch in Herten zehn Räder zur Verfügung, macht ihr die Werbung für uns! Das hätte Stil.

Dass die Stadtverwaltung die Vorlage zum Kauf der Fahrräder ursprünglich im nichtöffentli-

chen Teil der HuFA-Sitzung behandeln wollte, hängt natürlich mit dem stolzen Preis von 7500 Euro pro Rad zusammen. Mit Aktienrecht oder Betriebsgeheimnissen hat das nichts zu tun. Bürgermeister Dr. Uli Paetzel, der die Vorab-Veröffentlichung dieser Zeitung deswegen öffentlich an den Pranger stellte, ist da schlecht beraten. Außerdem ist er den Bürgern dieser Stadt verpflichtet und nicht der Firma Masterflex oder ihren Aktionären.

### **Wer entscheidet hier?**

Die Masterflex AG selbst kündigte hingegen schon am 11. November in ihrem Quartalsbericht an, dass man zuversichtlich sei, erste Räder „Anfang 2006 als Testflotte an einen öffentlichen Kunden ausliefern zu können, so dass weitere, wenn auch geringe Umsätze, aus diesem Bereich generiert werden könnten“. Einen Tag nach der HUFA-Sitzung hieß es dann „Masterflex erhält ersten Auftrag für Brennstoffzellen-Fahrräder.“ Gestern liefen die Agenturen heiß, die Aktie stieg im Kurs. So funktioniert das.

Dabei entscheidet der Rat der Stadt Herten erst am kommenden Mittwoch. Da fragt man sich: Wie souverän ist dieses Gremium? Wer entscheidet hier wirklich? Immerhin, SPD-Fraktionschef Willi Wessel scheint der Magie des Wortes Wasserstoff noch nicht ganz unterlegen zu sein. Sein, der WAZ gegenüber geäußertes Vorschlag, nicht nur Touristen auf die Wasserstoff-Reises zu schicken, sondern auch Mitarbeiter der Verwaltung, beweist Sinn für die Realität.

Hand aufs Herz: Wie viele Politiker dieses Naturells kennen Sie? Eben!

### **Das Ziel: Eine Fahrradverleih-Station**

Mit den zehn Brennstoffzellen-Fahrrädern der Firma Masterflex soll zum 1. April 2006 auf der südlichen Ewaldstraße in Herten-Süd eine Fahrrad-Verleihstation aufgebaut und organisiert werden. Geplant ist, im nächsten Sommer Tagestouren für Touristen anzubieten. Dabei setzen die Verantwortlichen auch auf Fußball-Fans, die anlässlich der Weltmeisterschaft nach Herten kommen.

In Zusammenarbeit mit einem örtlichen Beschäftigungsträger soll bis dahin ein Konzept für einen nachhaltigen Betrieb der Fahrradstation entwickelt werden, so dass langfristig keine kommunalen Zuschüsse mehr fließen müssen.

## **Hertener Allgemeine**

25. November 2005

### **Wasserstoff-Radtour**

Das letzte Wort hat am nächsten Mittwoch der Rat, aber das ist nur noch Formsache: Die Stadt Herten kauft von der Masterflex AG zehn Wasserstoff-Fahrräder.

Pünktlich zur Fußballweltmeisterschaft sollen die mit Brennstoffzellen angetriebenen Bikes ab 1. April in einer Fahrradstation für Tagestouristen in Herten-Süd zur Verfügung stehen. Die Weltneuheit wird dabei erstmals praxisnah erprobt werden können. Für Masterflex ist dieses Demonstrationsprojekt ein wichtiger Schritt zur Markteinführung dieser Brennstoffzelle. Entwickelt wurde sie im Hertener Zukunftszentrum. Herten hofft, dass sich die Firma zur Produktion auf dem Ewaldgelände niederlässt. Die zehn Räder kosten knapp 75 000 ". -sp



Minister Wittke eröffnete erste Fahrradstation für Brennstoffzellenfahräder in NRW: HyBikeHerten ist perfekter Startpunkt für Ausflüge zur Industriekultur an der Ruhr

**Herten. Fahrradtouristen können ab sofort das Ruhrgebiet auf Hightech-Rädern mit Brennstoffzellenantrieb erkunden. Verkehrsminister Oliver Wittke hat gemeinsam mit dem Hertener Bürgermeister Uli Paetzel „HyBikeHerten“ eröffnet, die erste Fahrradstation, die neben konventionellen Rädern auch zehn Wasserstoff-Brennstoffzellen-Bikes ausleiht, teilte das Verkehrsministerium heute (29.05.2006 ) mit.**

Eine auswechselbare Kartusche mit Wasserstoff versorgt die Brennstoffzelle des „HyBike“. Die umweltverträgliche Energiequelle unterstützt den Radler bei jedem Tritt in die Pedale. Ein Tempo von rund 25 Stundenkilometern lässt sich ohne Anstrengung auch auf längeren Strecken durchhalten. „HyBikeHerten zeigt, dass Wasserstoffantriebe im Alltag funktionieren. Die Fahrradstation stärkt den Standort Herten als Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum“, sagte Wittke.

Die Fahrradstation liegt an der Ewaldstraße 22 in Herten-Süd, einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf, der in das Bund-Länderprogramm Stadtumbau West aufgenommen ist. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt aus Mitteln der Stadterneuerung mit insgesamt 176 000 Euro. Mittelfristig soll sich die Station zu einem sich selbst tragenden Unternehmen entwickeln und weitere touristische Leistungen – wie etwa gut organisierte Touren und originelle Events - anbieten. HyBikeHerten ist eine Gemeinschaftsinitiative von Land, Stadt Herten, der Firma Masterflex, die die elektrobetriebenen Fahrräder mit Brennstoffzelle ausstattet, und dem Verein Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) als Betreiber der Station.

Verkehrsminister Wittke betonte, dass die Fahrradstation ein Element im Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils Herten-Süd sei: „Wir möchten das Wohnumfeld, die öffentliche Infrastruktur und die wirtschaftliche Situation am Standort Ewald verbessern. Regionaltouristische Angebote gehören dazu ebenso wie die Ansiedlung von innovativem Gewerbe, ein besserer Erholungswert und die Entwicklung von Herten als Wasserstoff-Kompetenzzentrum.“ (29.05.2006)

hsn DÜSSELDORF. „Es ist uns gelungen, den Energiespeicher so weit zu verkleinern, dass er den Akku am Fahrrad ersetzen kann“, sagt Stefan Schulte, der bei Masterflex für das Fahrradprojekt verantwortlich ist.

Bei gleicher Baugröße liefere die Brennstoffzelle so viel Energie, dass sie die fünffache Reichweite erziele, so der Entwickler. Mit einer Wasserstoffkartusche könne das Fahrrad bis zu 250 Kilometer weit fahren. „Der Strom reicht sowohl für den elektrischen Antrieb als auch für zusätzliche Aufgaben“, sagt Schulte. So könne die Transportkiste auf dem Fahrrad durch eine Kühlbox ersetzt und zum Transport von Eis oder Getränken genutzt werden.

Das Unternehmen aus Gelsenkirchen hat das Cargobike in der vergangenen Woche auf der Hannover Messe ausgestellt. „Das Interesse war groß“, sagt Schulte. Erste Kontakte seien geknüpft worden. Das mit Wasserstoff betriebene Transportfahrrad sei vor allem für Firmen mit großem Betriebsgelände und für Transportdienstleister interessant. Schulte rechnet damit, dass erste Cargobikes Anfang 2006 ausgeliefert werden können.

Bis dahin soll auch die Versorgung mit Wasserstoffkartuschen gelöst sein. Der kanadische Hersteller von Wasserstoff-Speichersystemen Dynetek Industries, der seine Europazentrale in Ratingen hat, entwickelt ein Abfüllsystem für die Kartuschen. Sie bestehen aus Aluminium und sind mit Kohlefasern umwickelt. Die Tanks haben ein Fassungsvermögen von zwei Litern und können 90 Gramm Wasserstoff speichern.

HANDELSBLATT, Freitag, 22. April 2005, 11:00 Uhr

<http://www.dwv-info.de/aktuelles/wss2005/wss0506.html#Fahrraeder>  
Fahrräder

Die Gelsenkirchener [Masterflex AG](#) hat einen ersten Auftrag für ihre Brennstoffzellen-Fahrräder erhalten. Sie liefert eine Flotte an die nordrhein-westfälische Stadt Herten. Die Brennstoffzellenfahrräder werden unter anderem in das touristische Gesamtkonzept des Kreises Recklinghausen und der Ruhr-Touristik GmbH eingebunden. Die Wasserstoffversorgung und Serviceleistungen sind sichergestellt, da Flotten ab einer Größe von zehn Fahrrädern zunächst an kommunale und gewerbliche Anwender geliefert werden.

(Pressemitteilung vom 25. November 2005)